

Leier-Forum-Newsletter FEBRUAR-MÄRZ 2024

Liebe Abonent:innen,

eine kleine, aber bedeutende Meldung ist erst gerade eben eingetroffen: **in Frankfurt wird es am Samstag, dem 5. Oktober 2024 einen LEIERSPIELTAG geben!**

Barbara Pröls und Jürgen Knothe laden in das dortige Rudolf-Steiner-Haus ein. Alle, die zusammen mit anderen einen Tag beim Leierspiel verbringen wollen, dürfen sich angesprochen fühlen. Das Programm ist in Planung und wird – sobald möglich – hier und auf der Website des Forums veröffentlicht.

Solche „Leiertage“ (wie auch der im Januar in Leipzig, siehe letzter Newsletter) könnten dazu beitragen, dass man sich regional wieder öfter trifft. Die einmal jährlich stattfindenden mehrtägigen „Leierfeste“ waren in ihrer Art sehr vielfältig und erlebnisgesättigt, haben aber diesen regionalen Aspekt nicht ausreichend beachten können.

Einen solchen Leiertag zu organisieren, ist viel weniger aufwändig, als wenn es um ein ganzes Wochenende mit Übernachtungen und Verpflegungen geht. Können Sie sich / könnt Ihr euch vorstellen, zu einem solchen Treffen einzuladen? Gibt es einen geeigneten Raum (möglichst mietfrei), wo man sich mit bis zu 30 Menschen (man weiß ja nie ...) treffen kann? Wenn man Hilfe bei der Organisation, Gestaltung des Programms oder der Anleitung der Musik braucht, kann man uns vom Leier-Forum kontaktieren – wir vermitteln entweder oder helfen selbst mit. Es ist natürlich hilfreich, wenn es vor Ort oder in der Nähe eine regelmäßige Leierarbeit gibt, als Basis sozusagen, das ist aber nicht Bedingung.

Besonders für den norddeutschen Raum wäre es wünschenswert, in Zukunft wieder Gelegenheiten für Begegnungen zu haben. Seit Peter Rebbe nicht mehr in die Harburger Waldorfschule einlädt, ist es dort sehr viel stiller um die Leier geworden ...

Um eine ganz andere Größenordnung geht es, wenn **im Sommer 2026 die Weltleiertagung in Dornach** stattfinden wird. Für dieses „Leierjubiläum“ sind die Planungen in vollem Gange. Wir werden darüber sicher bald Genaueres zu berichten haben.

... und ein lange gehegter Wunsch wird Wirklichkeit: **Leierbau und Leierpädagogik** begegnen sich in einer Arbeitswoche, um den Geheimnissen unseres Instrumentes näher und näher zu kommen (wir kündigten das bereits an). Leider musste der Termin um eine Woche vorverlegt werden – wir hoffen, dass dennoch auch einige Interessierte teilnehmen können, die nicht direkt in einer der Ausbildungen stehen.

Mit den besten Wünschen aus Witten – Ihr/Euer Martin Tobiassen.

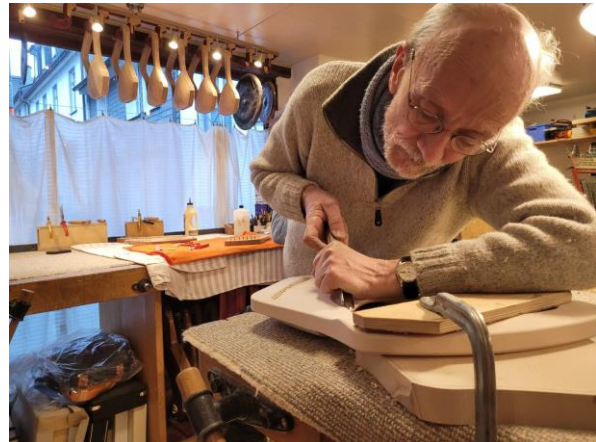
ACHTUNG TERMINÄNDERUNG !!!

Kurs der Leierbau-Ausbildung und der Leier Pädagogik Ausbildung im Leier-Forum vom 29. April bis 3. Mai 2024 in Velbert-Langenberg

Die Leierbau-Ausbildung und die Leier Pädagogik Ausbildung (LPA) bieten erstmals diesen gemeinsam Blockkurs an. Der einwöchige Kurs ist einerseits für alle am Leierbau interessierten Menschen gedacht, die schon Erfahrung im Leierbau haben oder sich für eine Leierbau-Ausbildung interessieren, andererseits für alle Auszubildenden der Leier Pädagogik Ausbildung sowie ebenfalls Interessierte für diese Ausbildung. Aber auch alle an den im Kurs behandelten Themen interessierten Leierspieler:innen sind willkommen, soweit noch Plätze frei sind.

Gundolf Kühn: Phänomenologie

Wir Leierbauer:innen nehmen Holz in die Hand, gestalten lange an der Form und den fein abgestimmten Dickenverhältnissen des Materials, spannen schließlich Saiten darauf, bis dann die fertige Leier den Klang erzeugt, den wir als Ideal suchen. Insofern verstehen wir uns als „Klangkünstler“. Dann kommen Leierspieler zu uns und suchen sich eine von vielen Leiern aus, die ihrem inneren Klangbild möglichst nahe kommt. Dabei steht die Wahrnehmung der verschiedenen Klänge im Zentrum: Wie finden die Leierbauer und die Leierspieler eine gemeinsame Ebene, auf der sie sich austauschen können?



Anhand von Wahrnehmungsübungen an verschiedenen Hölzern, Formen, Massenverhältnissen, Saiten und Leiern aus verschiedenen Leierbau-Werkstätten werden wir die Klangphänomene und deren Gesetzmäßigkeiten studieren. Wie können wir unsere Wahrnehmungen schulen und eine Möglichkeit finden, um uns darüber austauschen zu können? Wie klingen die Leiern in verschiedenen Räumen und Plätzen im Raum und bei verschiedenen Leierspielern? Ist das Hören „subjektiv“ oder gibt es ein „objektives Hören“?

Gundolf Kühn: Praktischer Leierbau

In einem zweiten Kursstreifen werden alle Teilnehmer:innen in der Werkstatt selbst ein einfaches Instrument bauen: eine Kinderharfe/Leier mit 7 Saiten, pentatonisch, oder mit 9 Saiten, diatonisch, in wahlweise verschiedenen Holzarten: Ahorn, Kirsche, Ulme.

Beim Schnitzen der Hölzer werden wir durch die Formgestalt und Dickenverhältnisse das Instrument so gestalten, dass wir während des Bauens immer wieder durch abklopfendes Wahrnehmen dem Holz den „optimalen“ Klang entlocken. Weiter lernen wir, wie man die Stimmwirbel einsetzt und die Leier fachgerecht besaitet. Am Ende werden wir die entstandenen Harfen/Leiern zusammen anhören und vergleichen. Der Kurs ist gleichermaßen für erfahrene Leierbauer wie auch für im Handwerklichen unerfahrene Leierspieler geeignet.

Christian Giersch: Aus Bewegung wird Klang ...



... sowohl in der Natur als auch in der menschengestalteten Umwelt. Alle Musikinstrumente fordern vom Spieler/von der Spielerin besondere Bewegungsformen, damit die in den Instrumenten veranlagten Klangmöglichkeiten auch herauskommen. Wir werden in diesem Kurs viele allgemeine – auch spielerische – Bewegungs- und Klangübungen machen und diese dann zur Tonbildung an unserem Saiteninstrument hinführen.

Martin Tobiassen: Ganzheitliche Aspekte zur Beurteilung einer Leier, musikalische Qualitäten verschiedener Modelle, Kantelespiel

Der Klang in all seinen möglichen Facetten ist ein sehr wichtiger Aspekt, wenn es um die Beurteilung einer Leier geht, aber nicht der einzige. Wenn man sich für ein bestimmtes

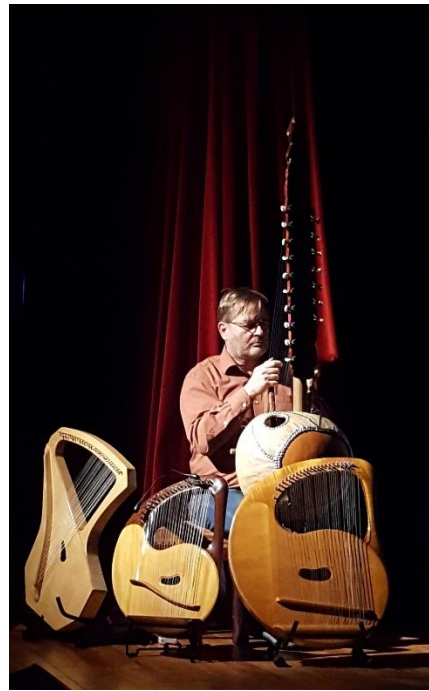


Instrument entscheidet – also ein entscheidendes Urteil fällt –, spielen über 10 verschiedene Parameter eine Rolle. Wir werden uns mit diesen beschäftigen und anhand einer Vielzahl von Instrumenten verschiedene Lösungen anschauen und diskutieren.

Anhand des Stückes „*Kleines Gebet in Klang für Leier rund um die Erde*“ von Christian Giersch wollen wir die Eigenarten der Instrumente im Gruppenzusammenhang ausloten. Dieses spieltechnisch leichte Stück ermöglicht auch Einsteiger:innen das Mitspielen.

Verschiedene (vom Kursleiter vorgespielte) Musikstücke auf verschiedenen Leiern machen deren besondere Vorzüge und Eigenarten erlebbar.

Eine kurze Einführung in das Kantelespiel steht ebenfalls auf dem Programm.



Die Leierbau-Werkstatt von Gundolf Kühn in Velbert-Langenberg

Ort der Veranstaltung: Windrather Talschule in Velbert-Langenberg
Panner Str. 24, 42555 Velbert-Langenberg

Kosten: Normalpreis 400,- €, für Mitglieder des Leier-Forums: 350,- €, für Auszubildende der LPA und der Leierbau-Ausbildung 200,- € (evtl. weitere Ermäßigungen auf Anfrage).
Dazu kommen **Materialkosten** in Höhe von 90,- € und **Verpflegung** (Mittag- und Abendessen in der Schule, Pausensnacks): 90,- € (jeweils keine Ermäßigung möglich).

Es ist nur die gesamte Woche als Ganzes buchbar.

Anmeldung per Mail bei Gundolf Kühn: gundolf.kuehn@t-online.de

Telefonnr. für Fragen und Hilfe bei der Unterbringung (Gundolf Kühn): +49 177 203 4607

Die Anmeldung wird mit der Zahlung auf das Konto des Leier-Forums verbindlich:

GLS-Bank – BLZ:430 609 67 – Konto: 70 212 682 00

IBAN: DE 9843 0609 6770 2126 8200 – BIC: GENODEM1GLS

Die Teilnehmer:innenzahl ist begrenzt.

Zeitplan (Änderungen vorbehalten):

	Montag 29.4.	Dienstag 30.4.	Mittwoch 1.5.	Donnerstag 2.5.	Freitag 3.5.
09.00 – 10.30	Musizieren und	Bewegen	mit	Christian	Giersch
11.00 – 12.30	Phäno-	-menologie	mit	Gundolf	Kühn
12.30 – 14.00	Mittagspause				
14.00 – 15.30	Kantelespiel,	Parameter zur Beurteilung einer Leier,	Zuordnung von Stücken auf Leiertypen mit	Martin	Tobiassen
16.00 – 18.00	Praktisches	Arbeiten	mit	Gundolf	Kühn
19.30 – ca. 22.00				Gemeinsamer Abschlussabend	

*

Die Moderne Leier in Kunst, Bildung und Heilung – ein SYMPOSIUM

von Thomas Pedroli, Zhuhai, China



Die einmalige Situation, dass John Billing und Martin Tobiassen zur gleichen Zeit den Silent Lyre Garden in Zhuhai (CN) besuchten und Thomas Pedroli begegneten - alle Leierspieler, die ihre Leierkarriere in den siebziger Jahren begannen - veranlasste Vicky Deng, am 10.03.2024 ein Symposium über den Beitrag der modernen Leier zu unserer Kultur zu organisieren. Obwohl erst zwei Wochen zuvor angekündigt, trafen sich 35 Teilnehmer:innen aus Peking, Xi'an, Shanghai, Dongguan, Guangzhou, Macau, Hongkong und Zhuhai in der wunderbar renovierten historischen Halle des Dorfes Huitong. Fünfzehn weitere Teilnehmer:innen aus verschiedenen Teilen Chinas, Malaysia und Taiwan verfolgten die Veranstaltung online.



Der Beginn war sofort fesselnd - John, Martin und Thomas improvisierten in drei verschiedenen Stimmungen, von jeweils einem der Spieler angeregt. Diese frische und farbenfrohe Musik ging nahtlos in drei

dreistimmige Inventionen von J.S.Bach über. Es kommt nicht oft vor, dass man diese himmlische Musik auf der Leier hören kann, so frisch, transparent und klar!



Drei Impulsreferate bestimmten das Thema des Tages. John sprach über seine langjährige Erfahrung als Leierperformer, der vor Publikum auf 4 Kontinenten auftrat. John ertete schallendes Gelächter, als er die Frage beantwortete, warum er eigentlich Leier spielt: Er verlor seine Gitarre im Zug, und dann fiel ihm nichts anderes ein als Leier zu spielen ...

Martin berichtete, wie der Erfinder der modernen Leier Edmund Pracht erlebte, dass das Klavier für den Schulunterricht nicht gut geeignet ist - es ist ein großes Instrument, das Lehrer und Schüler oft voneinander trennt. Die Leier hingegen ist für die Schülerinnen und Schüler einfach zu spielen und gibt ihnen die Möglichkeit, sich während des Musikunterrichts zu bewegen und sich gemeinsam zu beteiligen. Thomas beschrieb schließlich die heilende Wirkung der Leier anhand des Phänomens der Resonanz im Zuhörer. Nicht nur, dass die Zuhörenden emotional mitschwingt mit der Musik, sondern auch in dem Sinne, dass die harmonischen Vibrationen der Leier bis auf die Zellebene in den Körper des Zuhörers anfangen zu schwingen. Die anschließende Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Publikum vertiefte die Themen rund um die Leier in Bildung, Kunst und Heilung auf lebendige Art und Weise.



Während der Pause nutzten einige der Teilnehmer:innen die Gelegenheit, den "Silent Lyre Garden" um die Ecke zu besuchen und die besondere Leier-Atmosphäre und die Schönheit des



Musikraums und des Zen-Gartens zu genießen.

Nach der Pause saßen wir in einem großen Kreis, die meisten

von uns mit einer Leier. Es folgten 3 intensive, halbstündige Workshops. John teilte seine Erfahrungen beim Komponieren mit verschiedenen pentatonischen Stimmungen. Die Leierspielenden spielten einen bestimmten Modus, und die Zuhörenden schrieben spontan ihre Eindrücke und Stimmungen auf. Es war erstaunlich, wie in dieser kurzen Zeit der Unterschied zwischen drei verschiedenen Modi poetisch genauestens beschrieben wurde. Als nächstes gab Martin ein meisterhaftes Beispiel für pädagogisches Geschick, indem er dieser großen Gruppe eine dreistimmige Pavane von Antonio de Cabezon beibrachte, ohne irgendwelche konventionellen Partituren oder Musiktheorie zu verwenden. Herrlich, wie aus einer halb improvisierten melodischen Linie plötzlich ein voll klingendes dreistimmiges



Musikstück entstand! Schließlich zeigte Thomas den Leierspielern, wie man den Chi-Fluss der Hände nutzen kann, um eine heilende Wirkung im Leierklang zu erzeugen. Ein Kreis von Leierspielern umgab einen Kreis von Zuhörern. Die Zuhörer konnten eine tiefe Wirkung auf verschiedenen Ebenen beschreiben.



Dann wurde jede Person eingeladen, nach dem Zufallsprinzip eine so genannte Leier-Karte zu ziehen, mit jeweils verschiedenen Zitaten über die Weisheit der Musik. In einem Gespräch mit der Nachbarin wurden die Erkenntnisse ausgetauscht, was dieses Zitat im Besonderen für jede Person im Hinblick auf die Erlebnisse des Tages bedeutet. Beim Abschlussgespräch war es sehr berührend zu hören, wie viele Teilnehmer beschrieben, was die Leier für sie persönlich zu ihrer Kultur beiträgt. Für einige im Bereich der Kunst, für andere im Bildungsbereich und für einige im Sinne der Heilung.



Ganz zum Schluss luden Thomas, Martin und John die Teilnehmer ein, sich ihren individuellen Platz im Raum zu suchen, um der Leiermusik von J.S. Bach und wiederum

drei freien Improvisationen zu lauschen. Die Art und Weise, wie das Publikum nun saß, manche in Gruppen, manche einzeln, manche in einer Ecke, andere mit dem Rücken zuhörend, einige Kinder und Erwachsene auf der Bühne direkt zu den Füßen der Ausführenden sitzend - das war ein wunderschönes Bild für eine Leierkultur: Jung und Alt vereint im intensiven Zuhören, entspannt, spielerisch und hoch konzentriert zugleich!



TAO – Wochenende – Eurythmie und Leierspiel

Witten/Annen, 16. – 18. Februar 2024



... einige Auszüge aus dem Handout zum Workshop:

Zu den Übungen:

Wir verwendeten kleine **Primleiern** (mit drei auf den gleichen Ton gestimmten Saiten), die auf die TAO-Töne h-a – e-d gestimmt waren, und bewegten das TAO-Motiv spielend im Raum. Den Anschlag mit dem Plektrum erlebten wir polar zum Anstrich mit dem Bogen. Genau dazwischen liegt der weich angeschlagene Leierton.

Auch auf großen **chromatischen Leiern** spielten wir, suchten die Töne vom TAO und spielten am Samstagabend gemeinsam den Schluss vom Messiaen-Stück.

Mit **Bordunleiern** übten wir an den Gegensätzen von Ruhe und Bewegung.

Außerdem wurde direkt **eurythmisch** am TAO-Motiv geübt: rhythmisch, melodisch, sprachlich.



Zur Musik:

Alois Künstler (1904-1991) ist wohl der erste bedeutende Leier-Komponist. Seine „*TAO-Musik für Leierchor*“ haben wir ausgewählt, weil in ihr das Motiv original vorkommt, sie aus der Bewegung ins Nachlauschen führt und stilistisch nichts bzw. wenig Subjektives oder Persönliches enthält.

Olivier Messiaen (1908-1992, also ein Zeitgenosse Alois Künstlers, bedeutender Lehrer vieler zeitgenössischer Komponisten der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts): „*Plainte calme*“ (stille Klage). Wir begannen mit dem Mittelteil, der harmonisch/melodisch mehrere Anklänge und Bezüge zum TAO-Motiv aufweist. Außerdem lebt das Stück vom Gegensatz „bewegt – elegisch“ und führt schließlich ganz langsam in die Stille. Ein Anliegen unserer Beschäftigung mit dem TAO: es ist nicht nur präsent, wenn es direkt „zitiert“ wird. Ihm in allen möglichen Bereichen und Bezügen nachzuspüren ist eine lohnende Aufgabe, die hiermit angeregt sein möge.

Christian Giersch (*1951) ist ein erfahrener Leierspieler und Komponist, der sein Komponieren als sehr stark mit der Leier verbunden erlebt. In seinem „*Kleinen Gebet*“ steht das TAO-Motiv an zentraler Stelle. Dieses kurze Stück eignete sich gut für die Kleingruppenarbeit.

Die Feedback-Runde, zusammengefasst nach Art der Beiträge:

Verpflegung: großes Lob und ein herzliches Dankeschön an das 1. Eurythmiejahr!

Zeitstruktur: War ausgewogen, aus den vorangegangenen Tagungen wurde gelernt. Gute Entwicklung vom Anfang bis jetzt. Genau so weiter. Nicht zu viel, nicht zu wenig.

Wie weiterarbeiten? Schwierig, im „Alltag“ an die Arbeit anzuknüpfen. Wie kann man die Leier in die Ausbildung integrieren? Vorfreude auf den nächsten Workshop. Möchte mehr mit der Leier arbeiten.



Thema TAO: Begeisterung über die Vielschichtigkeit des Themas. Viele Anregungen für die Diplomarbeit. Gute Erklärung der Inhalte.

Als Leierspieler:in: Der Wunsch nach mehr Aufmerksamkeit für die eurythmischen Bewegungen, also eher kurze, ruhige Stücke auswählen! Dann könnte man es vor dem Workshop auswendig lernen. Ich kann nach 3maliger Teilnahme jetzt mehr von der Eurythmie erleben. Mehr Eurythmie mitzumachen wäre schön. Das Spielen zur Eurythmie bringt sehr viel für meine Klanggestaltung und –entfaltung. Wichtig: möglichst viel von der Eurythmie zu verstehen.

Arbeitsweise: die Gruppenarbeit war sehr wichtig. Dort lernt man, wirklich zusammenzuarbeiten. Das ist die Hauptsache. Man kommt sehr schnell ins Stück, kein „Suchen“ nötig – es ist wie „schon da“. Es ist ein Geschenk, mit so vielen Musiker:innen arbeiten zu können. Sehr hilfreich, dass wir als Eurythmist:innen auch selbst Leier gespielt haben. Mehr daran arbeiten, wie man in den Klang kommt. Die Dozent:innen „brennen“ für das, was sie tun, und die Zusammenarbeit „funktioniert“. Die Beziehung des Leierklanges zum Schleier wird stark empfunden.



*

Termine

„Ich bin bei euch“

Programm für eine musikalische Andacht
mit Werken von Lothar Reubke, Alois Künstler, Friedrich Doldinger und Friedwart Blume
mit

Evert van Grootel (Tenor),
Thomas Leins (Leier)
und Marcus Gerhardts (Violoncello)

Musikalische Andachten in der Christengemeinschaft:

Palmsonntag, 24. März,

11.30 Uhr: Die Christengemeinschaft, Rittelmeyerweg 1, 88239 **Wangen** und

19.30 Uhr: Die Christengemeinschaft, Dammweg 17, 69123 **Heidelberg**

Karmentag, 25. März,

19.00 Uhr: Die Christengemeinschaft, Morgensternweg 1, 64285 **Darmstadt**

Kardienstag, 26. März,

18.00 Uhr: Die Christengemeinschaft, Burghaldenweg 4, 75378 **Bad Liebenzell**

Karmittwoch, 27. März,

20.00 Uhr: Die Christengemeinschaft, Stephanstr.10, 89077 **Ulm**

Gründonnerstag, 28. März, 18.00 Uhr:

Die Christengemeinschaft, Sindelbachstr. 18, 70567 **Stuttgart-Möhringen**

Achtung – wer schreibt einen Bericht (am besten mit Fotos) von einem oder mehreren der Andachten?

*

Musiktherapie-Ausbildung

Bitte beachten: Für die Weiterbildung Musiktherapie auf anthroposophischer Grundlage an der Alanus Hochschule gibt es einen neuen Starttermin. Sie beginnt im September 2024. Informationen sind zu finden auf der Homepage der Alanus Hochschule: [Alanus: Musiktherapie Weiterbildung mit Zertifikat](#). Da sind alle Termine – auch für die Aufnahmeprüfungen – aufgeführt.

Die Broschüre mit den neuen Daten findet sich im Anhang zu diesem Newsletter.

*Mit herzlichen Grüßen,
Monica Bissegger und Odulf Damen (Dozenten Musiktherapie)*

*

**Internationale Sommerakademie für Leierspiel
vom 29. 7. bis 4.8. in Schloss Seehaus, Markt Nordheim**

Es laden ein: Christian Giersch und Martin Tobiassen

„Die Leier singen lassen“

Das für die Leier so wichtige singende, „cantable“ Verbinden der Töne zu lebendigem melodischem Fluss wird bearbeitet

- im Einzelunterricht

- in durchlaufenden Kursen

- im solistischen, Ensemble- und Orchesterspiel.

Eingeladen zu dieser Intensiv-Woche sind Leierspielerinnen und -spieler mit Erfahrung, Notenkenntnis und Interesse an neuen Horizonten für ihr Spiel. Die Woche bietet Raum für Begegnungen und Initiativen zu spontanem Musizieren, den Abschluss bildet ein Konzert aller Teilnehmenden.

Das besondere Milieu von Schloss Seehaus gibt der Akademie seit Jahren einen idealen Rahmen. Die Unterbringung ist in Einzel- und Doppelzimmern oder im geräumigen Schlafsaal über der Schlosskapelle.

Rückfragen gern per mail an Christian Giersch: ruebenrudi@gmx.de



Anmeldungen bitte über das Formular im Anhang des Newsletters, das auch auf der Internetseite des „Leier-Forum“ zu finden ist:

(Ausdrucken, Ausfüllen, per E-Mail an die obige Mailadresse oder per Papierpost an Christian Giersch, Leubach 7a, 77709 Wolfach).

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt – baldige Anmeldung empfohlen!

*

„... das Räumliche ins Unräumliche verwandeln ...“

(R. Steiner 4. Toneurythmie-Vortrag)

**Ton-Eurythmie zu von der Leier gespielter Musik; Leier-Spielen zur Eurythmie,
sowohl solistisch und im Klein-Ensemble, als auch in der Gruppe
mit Nicola Anasch (Eurythmie) und Martin Tobiassen (Leierspiel)**

am Institut für Waldorf-Pädagogik Witten/Annen

Beginn: Freitag, 13. September 2024, 18.00 Uhr

Ende: Sonntag, 15. September 2024, 13.00 Uhr

Zielgruppe:

Eurythmist:innen und Eurythmie-Studierende ab dem 3. Ausbildungsjahr, fortgeschrittene
Leierspieler:innen mit Interesse am Spielen zur Eurythmie

Ziel / Inhalt:

„Räumliches ins Unräumliche verwandeln“ – man könnte auch sagen: *das Akkordische ins Melodische führen*. Selbstverständlich gibt es auch viele weitere Bezüge zum Thema – das wollen wir ausloten. Es ist dies ein weiteres Indiz für die passende Verwendung der Leier zur Eurythmiebegleitung: das Auflösen des Akkordischen ins Melos in allen Variationen (und natürlich auch umgekehrt) ist die ihr „auf den Leib geschriebene“ Satz- bzw. Spielweise. Edmund Pracht, der „Leierfinder“, schrieb über die Aufbruchzeit von Eurythmie und Leier folgendes: *„Für die praktische Musik kam in Betracht, was er (Steiner) für die Grundlegung der Toneurythmie über die Elemente der Musik ausführte: Übungen zur Vertiefung des Erlebens der Intervalle, des Rhythmus, des Taktes. Neue Auffassungen über Akkord, Melos, Dur und Moll und anderes mehr ...“* (in Hollander/Rebbe, S. 16).

Arbeitsweise:

seminaristisch, ühend, mit Referat. Die Eurythmist:innen spielen auch Leier, und die Leierspieler:innen machen auch Eurythmie (Vorkenntnisse jeweils nicht nötig, wohl aber im eigenen Fach).

Vorbereitung / Literatur:

Notenmaterial, ein genauer Zeitplan und Übernachtungshinweise werden bei Anmeldung zugesandt. Für Übernachtungsmöglichkeit bitte selbst sorgen. Die Leiern sind auf a=432 Hz zu stimmen. Es können sowohl Sopran- als auch Altleier-Spieler*innen teilnehmen – bitte bei der Anmeldung angeben!

Kisseleff, Tatiana (1982): *Eurythmiearbeit mit Rudolf Steiner*. Basel: Futurum

Hollander, Maria und **Rebbe, Peter**, Hrsg. (1996): *Die Leier*. Dornach: Verlag am Goetheanum

Tobiassen, Martin (2021): *Zeit für Klang*. Kassel: Pädagogische Forschungsstelle

ANMELDUNG/KOSTEN:

Anmeldung erbeten bis zum **31.08.2024** - **Achtung:** die Anmeldefunktion auf der Website des Waldorfinstituts ist noch nicht freigeschaltet; der Workshop noch nicht auf der Liste. Sie können sich aber per Mail im Voraus melden bei Nicola Anasch (Eurythmist:innen, E-Mail: anasch@waldorfinstitut.de) oder Martin Tobiassen (Leierspieler:innen, E-Mail: martin@tobiassen.de).

Tagungsgebühr:

150,- € (Förderbeitrag: 200,- € ; Ermäßigung für Studierende: 75,- €) einschl. Verpflegung (1x Mittagessen, 2x Abendbrot, 3x Pausen-Tee/Kaffee)

*

Hinweis auf die Tagung

„Mens en Muziek“

(Mensch und Musik)

am 2. und 3. November 2024

in Scorlewald/Schoorl – Nordholland

mit internationalen Dozent:innen

Genauere Angaben werden wir bringen sobald möglich.

Arbeitstitel:

„... belebende Kräfte der Musik ...“

*

Anhänge zu diesem Newsletter:

Flyer zur Musiktherapie-Ausbildung an der Alanus-Hochschule

Anmeldebogen Sommerakademie

L. v. Beethoven: „Für Elise“, arr. für 2 Leiern oder Leier-Ensemble v. M. Tobiassen

Antragsformular Mitgliedschaft im Leier-Forum e.V.

**